



Die Vielfalt schreib ich mir ins Stammbuch



Vorname: Harald
Nachname: Vilimsky
Alter:
Beruf:

Politische Partei: FPÖ

Politischer Bezirk:

Meine wichtigsten Parteiämter: FPÖ
Generalsekretär

Angestrebte Funktion: EU-Abgeordneter

Wenn ich ein Gemüse wäre, dann:

Wenn ich ein Getreide wäre, dann:

Wenn ich ein Obst wäre, dann:

Heuer pflanze ich (Mehrfachnennungen möglich!):

- Nichts.
- Eine alte Sorte.
- Die Wählerinnen und Wähler.
- Etwas anderes, nämlich:

Die EU-Saatgutverordnung:

- Wurde zu Recht abgelehnt, sie war eine Themenverfehlung.
- Hätte verbessert werden sollen, weil sie zu bürokratisch und einseitig war.
- War eigentlich ein guter Vorschlag – schade, dass sie zurückgewiesen wurde!
- EU-Saatgutverordnung? Nie gehört!

Die Petition „Freiheit für die Vielfalt“ von GLOBAL 2000 und ARCHE NOAH auf www.freievielfalt.at haben in Österreich schon 500.000 Menschen unterschrieben. Ich:

- Bin einer von ihnen.
- Habe nicht unterschrieben.

Vielfalt bei Gemüse, Obst und Getreide:

- Benötigt größere Nischen.
- Muss anerkannt sein, auf Augenhöhe mit den Industriepflanzen.
- Ist nicht so wichtig... Wer braucht schon 600 Tomatensorten?

Wer soll entscheiden, welche Sorten von Gemüse, Obst und Getreide auf dem Markt sind?

- Behörden
- Konzerne
- Bauern
- Konsumentinnen und Konsumenten

Dass 95% des Gemüsesaatgutsektors in der EU von nur fünf Unternehmen gesteuert werden, finde ich:

- Ausreichend vielfältig.
- Besorgniserregend.
- Nicht weiter relevant.

Die behördliche Vorabzulassung von Sorten, analog zu Medikamenten, soll:

- Verpflichtend sein.
- Freiwillig sein.
- Überhaupt nicht existieren.

Mein persönlicher Kommentar zum Thema Vielfalt in der Landwirtschaft:

Die Vielfalt als solches ist ein wichtiges europäisches Gut, das unseren Kontinent nicht nur prägt, sondern als etwas einzigartiges auszeichnet. Der geplante Einheitsbrei in Form des Zentralismus und Konzernen, soll, wenn es nach den etablierten Brüsseler Bürokraten geht, in allen Bereichen in der EU vorherrschen. So auch in der Landwirtschaft. Mit Verordnungen, wie die der Saatgutverordnung, die durch das Parlament verhindert wurde, von denen Konzerne wie Monsanto oder Syngenta profitiert hätten, will man auch im landwirtschaftlichen Bereich deutliche zentralisierungsmaßnahmen vornehmen und die Bauern und Konsumenten mundtot machen. Die Vielfalt ist jedoch gerade in der Landwirtschaft ein wichtiges Gut, welches es zu bewahren gilt. Vor allem heimische Obst und Gemüsesorten gilt es durch Vielfalt auf heimischen Boden zu bewahren. Insofern bedeutet Vielfalt nicht nur in der Landwirtschaft eine Form von Freiheit, sondern auch die Bewahrung unserer Güter und Traditionen. Oder wie es der deutsche Schriftsteller Ernst von Wildenbruch einst sagte: Vielfalt ist die Würze des Lebens.